

Helix rufescens Penn. Stuttgart.

Da ich eine ausführliche anatomische Beschreibung von *H. rufescens* nicht kenne, so gebe ich hiermit eine solche von Stücken, welche ich der Güte des Herrn Dr. v. Martens, der sie bei Stuttgart sammelte, verdanke.

Thier gross, schlank, halbstielrund, hinten spitzig lang ausgezogen; vom Rücken zur Schwanzspitze schnell abfallend, vorn abgerundet. Hautrunzeln schmal, eiförmiglänglich, flach, am Rücken in parallele Längsreihen gestellt, an den Seiten breiter und stärker. Dunkelgrau oder röthlichgrau, Augenträger, Kopf, Nacken am dunkelsten gefärbt, von da zum Rücken, zur Seite und Sohle schön abschattirt bis weiss oder hellgrau. Körper durchscheinend, 17—18 Mm. lang, 3 Mm. im Rücken breit.

Augenträger lang, schlank, pfriemenförmig, unten stärker geschwellt, oben mit eiförmigem Knopfe abgerundet, die runden schwarzen Augen vorn an der oberen Seite des Knopfes etwas nach innen führend, $7\frac{1}{2}$ —8 Mm. lang. Fühler cylindrisch, an der Basis etwas stärker, vorn etwas geschwellt abgerundet, 3 Mm. lang. Die Lippenlappen gross, wulstig, dick, halbmondförmig. Mantel dünn, durchsichtig, glashell, mit feinen milchweissen Pünktchen besät, und einzeln, mitunter in Querreihen gestellten, rundlichen gelbgrauen Fleckchen geziert. Lippen dick, wulstig, innen stark faltig, an den Rändern bogig ausgezackt. Kiefer klein, halbmondförmig, mit etwas spitzen Hörnern und flachgewölbter Fläche, welche mit feinen, dicht stehenden Längsleistchen, 15—20, dicht bedeckt. Letztere überragen den kleinen inneren Bogen des Kiefers etwas, und machen ihn ausgezackt. Hellbraun, durchscheinend, $\frac{1}{3}$ Mm. lang, $\frac{3}{4}$ Mm. breit. Zunge löffelartig, vorn breit, abgerundet, hinten stielartig aufgerollt, $2\frac{1}{4}$ Mm. lang, 1 Mm. breit. Sie trägt die Zähne in 63 Längs- und 120 geraden, parallelen Querreihen. Der Zahn der Mittelreihe ist etwas kleiner als die Nebenzähne. Er hat eine lange quadratische Basis mit unten geradem Rande,

während am oberen Rande in einem runden wulstigen Umschlage das Häkehen gebildet wird. Dasselbe besitzt eine kräftige Mittel- und jederseits eine kleinere Nebenspitze. Die Nebenzähne zeigen neben der Mittelspitze nach aussen nur eine Seitenspitze. In der 12. Längsreihe ändert sich die bis dahin gleiche Form, die Spitzen treten tiefer hinab, die Hauptspitze wird messerförmig gestaltet, schräger gestellt, die Nebenspitze kurz und scharf. In den 3—4 letzten Reihen, dem Rande zu, werden die Zähne kleiner, die Spitzen kürzer, schmaler, und gewinnen noch ein drittes Spitzchen oder Knötchen ganz nach aussen.

Von der Mundhöhle führt ein kurzer, dicker Schlundkopf, birnförmig, 2 Mm. lang, $1\frac{3}{4}$ Mm. breit, mit starkem Rollapparate am hinteren Ende versehen, in die Speiseröhre, welche 9 Mm. lang. An ihrem vorderen Theile liegen hart aneinander die beiden Speicheldrüsen, welche lang zungenförmig, durch feine Lappung kraus, 4 Mm. lang, 1 Mm. breit, weiss, vorn den fadenförmigen, 4 Mm. langen Ausführungsgang in den Schlundkopf schicken. Der Magen ist schlauchförmig, in flachem Bogen unter der Leber gelagert, geht sehr langsam verengt in die Speiseröhre, schnell abfallend in den Darmkanal über, 8 Mm. lang, 2 Mm. breit. Der Darmkanal geht mit einer grossen Windung zur Leber zurück, an der Niere vorbei und mit deren Ausführungsgang gemeinsam im Mantel bis an den After an der rechten Halsseite, von der Niere ab, 12 Mm. lang. Die Leber ist fein gekörnt, leberfarbig, endet spitz, gewunden, und umfasst mit ihren 3 Lappen Magen, Darmkanal, Zwitterdrüse. Die fast kuglige Nebenniere setzt sich in die keilförmige, flache, 7—8 Mm. lange Niere fort, orange gefärbt. Neben der Niere nach innen liegt das ziemlich grosse, birnförmige Herz. Der Leber eingebettet liegt die grosse Zwitterdrüse, weisslich aus rundlichen, fingerförmig eingeschnittenen Läppchen bestehend, aus welcher der Zwitterdrüsenang anfangs fadenförmig, dann in zwei dicken, kettenartigen Reihen neben einander gewunden, dann wieder fadenförmig an die

Prostata geht. Er tritt aber zuvor durch den Eiweisskörper hindurch, und zwar hinter einer kleinen, zapfenartigen Papille. Die Prostata, aus feinen parallelen Querfältchen zusammengesetzt, von drüsigem Ansehen, milchweiss, verläuft an der Gebärmutter und nimmt vorn das vas deferens der Ruthe auf. Letzteres verläuft, wenig gewunden, 10 Mm. vom hinteren Ende der Ruthe her, wo es neben dem flagellum beginnt. Das flagellum ist kurz, stark, pfriemenförmig, 5 Mm. lang, mitunter gewunden. Die Ruthe beginnt vorn an der Kloake mit einem engen Kanal, der plötzlich sackförmig aufschwillt, allmählig sich wieder kanalartig verengt und an einem wenig knopfartig geschwellten Ende endständig flagellum und vas deferens abgiebt. Sie ist meist mit dem dünneren Theile schlingenartig gewunden, besitzt gleich hinter der Schwellung einen schmalen 5—6 Mm. langen Musculus retractor, und ist selbst 12—16 Mm. lang.

Der Eiweisskörper ist an dem vorderen Theile dreikantig, nach hinten am freien Ende spitz zungenförmig, hat am vorderen Theile die gedachte zapfenförmige Papille, unterhalb dessen er sich der Prostata und Gebärmutter anschliesst, ist gelbweiss, 3—4 Mm. lang, 2 Mm. breit. Die Gebärmutter verläuft bauschig, unterhalb gewunden, 10 Mm. lang, und endet dann mit der Scheide. Diese nimmt oben Blindsäckchen, Pfeilsack, Samentaschen ganz auf, und geht dann in die Kloake über, 4 Mm. lang. Der Samentaschengang trennt sich mit einigen Windungen von der Scheide, ist kurz, stark, 8 Mm. lang und endet an der grossen, eiförmigen, 2 Mm. langen Samentasche. Die Blindsäckchen, 3 Mm. lang, liegen in 2 Bündeln, 4 in jedem Bündel und 2 und 2 zusammengehörend. Vor den Blindsäckchen liegen 2 Pfeilsäcke, von denen jeder eine innere fingerförmige und eine äussere birnförmige, 2 Mm. lange Abtheilung besitzt. In dieser liegt der Pfeil, pfriemenförmig, wenig bogig gekrümmt, oben etwas trichterartig erweitert, 1 Mm. lang. Die Kloake öffnet sich hinter dem rechten Augenträger.

Während das Thier im Aeusseren an *Helix incarnata*

erinnert, testaceologisch zwischen *H. syriaca* und *villosa* gestellt ist, so ist *Hel. rufescens* anatomisch zwischen *H. sericea* und *hispida* zu stellen; letztere gleicht der *H. rufescens*, jenes Zäpfchen am Eiweisskörper ausgenommen, so sehr, dass *H. hispida* wie eine Miniature von *rufescens* erscheint.

Stettin.

Dr. Lehmann.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Lehmann Johann Carl Rudolph

Artikel/Article: [Helix rufescens Penn. Stuttgart. 195-198](#)